



INSTITUTIONEN FÖR
SPRÅK OCH LITTERATURER

APARTHEID ALS METAPHER

Eine Korpusstudie deutscher Medientexte
1994-2014

Ninnie Månsson

Uppsats/Examensarbete:	15 hp
Program och/eller kurs:	TY1313
Nivå:	Grundnivå
Termin/år:	Ht 2017
Handledare:	Magnus P. Ängsal
Examinator:	Michelle Waldispühl
Rapport nr:	

Abstract

Uppsats/Examensarbete: 15 hp
Program och/eller kurs: TY1313
Nivå: Grundnivå
Termin/år: Ht 2017
Handledare: Magnus P. Ängsal
Examinator: Michelle Waldispühl
Rapport nr:
Nyckelord: Apartheid, metaphor, historical analogies, corpus.

Purpose: Even though the definition of *Apartheid* in Duden Online is the historical political system of racial segregation in South Africa is the word also used metaphorically, describing other phenomena (Ängsal, 2017). The aim of this essay is to examine how *Apartheid* as metaphor is used in German newspapers after the end of the apartheid era in South Africa. The questions to be answered are: 1) By which linguistic characteristics is the cotext of the word *Apartheid* in metaphorical use distinguished? 2) Which phenomena are conceptualized with *Apartheid* as metaphor?

Theory: The essay proceeds from the linguistic field of *Politolinguistik*. The metaphorical use is analyzed described based on the theory of lexical semantics. The noun phrases consisting *apartheid* is analyzed with focus on its attributive phrases.

Method: The essay is a corpus study of four German newspapers from the years 1994-2014. The corpus is manually searched for metaphorical use of the word *Apartheid*. The metaphors are classified according to thematic fields.

Result: Out of the in total 4 076 tokens of *Apartheid*, 698 indicate metaphorical use. The distinct most common phenomenon to be named *Apartheid* is the situation for different ethnic and religious groups; among them is Israel/Palestine by far the most common. Other common themes are injustices based on economic differences and circumstances concerning migration and integration. The metaphor is used in very different fields and the study establishes that *Apartheid* is a productive metaphor in German media text.

Abstract

Uppsats/Examensarbete:	15 hp
Program och/eller kurs:	TY1313
Nivå:	Grundnivå
Termin/år:	Ht 2017
Handledare:	Magnus P. Ängsal
Examinator:	Michelle Waldispühl
Rapport nr:	
Nyckelord:	Apartheid, Metapher, historische Analogie, Korpus.

- Ziel:** Auch wenn Duden Online *Apartheid* als ein historisches politisches System von Rassentrennung in Südafrika definiert, wird das Wort auch metaphorisch verwendet um andere Phänomene zu beschreiben (Ängsal, 2017). Ziel des Aufsatzes ist es zu untersuchen, wie *Apartheid* als Metapher in deutschen Presstexten seit dem Ende der Apartheid in Südafrika verwendet worden sind. Die dazu formulierten Fragestellungen sind: 1) Welche sprachlichen Merkmale kennzeichnen den Kontext vom Wort *Apartheid* in metaphorischer Verwendung? 2) Welche Phänomene werden mit *Apartheid* als Metapher bezeichnet?
- Theorie:** Die Studie wird im Rahmen politolinguistischer Ansätze durchgeführt, wobei die metaphorische Verwendung merkmalemantisch analysiert und erklärt wird. Der Kontext des Wortes *Apartheid* wird mit Fokus auf die Funktion von Attributen und andere attributiven Konstruktionen analysiert.
- Methode:** Der Aufsatz ist eine Korpusstudie von vier deutschen Zeitungen zwischen den Jahren 1994-2014. Die metaphorischen Belege des Wortes *Apartheid* sind manuell ausgesucht und nach dem Thema des Bezeichneten kategorisiert.
- Ergebnis:** Insgesamt finden sich bei 4 076 *Apartheid*-Treffern 698 Belege, in denen *Apartheid* metaphorisch verwendet wird. Das deutlich häufigste Thema der Metaphern ist die Situation unterschiedlicher ethnischer und religiöser Gruppen, wobei Israel/Palästina eine große Anzahl ausmacht. Andere häufige Themen sind Ungerechtigkeiten wegen ökonomischer Voraussetzungen und Verhältnisse im Bereich Migration und Integration. Die Metapher kommt generell bei sehr unterschiedlichen Themen vor, und es lässt sich somit feststellen, dass *Apartheid* eine produktive Metapher deutscher Medientexte ist.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Hintergrund.....	1
1.2	Ziel und Fragestellungen	2
2	Theoretischer Ansatz	3
2.1	Politolinguistik und politische Sprache	3
2.2	Metapher und Analogie	4
2.3	Das Wort Apartheid und sein historischer Hintergrund	5
2.4	Merkmalssemantische Ausgangspunkte.....	8
3	Material und Methode.....	10
4	Analyse	13
4.1	Kotext	13
4.1.1	Attributive Konstruktionen	13
4.1.2	Metasprachliche Kommentare.....	16
4.2	Themen der metaphorischen Verwendung	19
4.2.1	Übersicht der Themen	19
4.2.2	Ethnische und religiöse Gruppen	20
4.2.3	Ökonomische Voraussetzungen	23
4.2.4	Migration und Integration	24
4.2.5	Geschlecht	24
4.2.6	Wohnsegregation.....	25
4.2.7	Gesundheitswesen	26
4.2.8	Der Atomwaffensperrvertrag der UNO.....	26
4.3	Schlussfolgerungen.....	27
5	Zusammenfassung.....	32
6	Quellenverzeichnis.....	35

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

„Politik ohne Sprache [ist] nicht denkbar“ (Niehr, 2014:11). Diese Aussage ist nicht deswegen wahr, weil Politik Sprache *ist*, sondern weil Politik ohne Sprache nicht durchgeführt werden kann. Politische Ideen, Meinungen, Überlegungen, Ideologien usw. werden alle durch Sprache formuliert; und was vielleicht noch wichtiger ist, sie werden durch Sprache vermittelt (Niehr, 2014:11). Darum ist es sehr relevant, sich mit der Sprache der Politik zu beschäftigen, um politisch bedingte Wirklichkeitsvorstellungen erfassen und analysieren zu können. Dadurch können wir entdecken, wie die Sprache, bewusst oder unbewusst, verwendet wird, um einen politischen Inhalt auszudrücken.

Ein relevanter Bereich der Analyse von politischer Sprache ist die Verwendung von Metaphern und Analogien, da diese in der politischen Sprache häufig vorkommen. Damit werden Ähnlichkeiten zwischen Dingen oder Verhältnissen hergestellt, ohne dass auf eben solche Ähnlichkeiten explizit hingewiesen wird. Darüber hinaus sagen Wörter nicht immer einfach das, was ganz deutlich im Wörterbuch steht, sondern sind häufig bewertend und sagen dadurch auch etwas über die Haltung des Sprechers aus (vgl. Niehr, 2014:14, 67). Dies wird sehr deutlich in der Verwendung von Metaphern und Analogien. Nur wegen der Wortwahl *Apartheid* im folgenden Satz können wir schließen, dass der Verfasser kritisch gegen die politische Situation in Israel/Palästina ist.

- (1) Israelis und Palästinenser sind nicht auf dem Weg zu einer Zweistaatenlösung, sondern auf dem Weg in die **Apartheid**.¹

(Z96/609.05162 Die Zeit, 27.09.1996; Opfer, die auch Täter sind [S. 6])

Unter anderem wegen solcher impliziten Bedeutungsaspekten sind Metaphern ein interessanter Gegenstand der Erforschung von politischer Sprache. Was wird mit der Metapher bezeichnet und welche Bedeutungselemente der ursprünglichen Bedeutung werden übertragen?

In dieser Studie wird durch eine Analyse metaphorischer Verwendungen von *Apartheid* eine besondere Art von Metaphern fokussiert, und zwar die historische Analogie.

¹ In den Korpuszitatzen des Aufsatzes wird **Apartheid** durch mich hervorgehoben.

Apartheid kann als historische Analogie bezeichnet werden, da sie sich auf ein Phänomen der Geschichte bezieht, in diesem Fall die Politik der Rassentrennung in Südafrika und dem ehemaligen Südwestafrika (heutigem Namibia), aber verwendet wird, um etwas Anderes zu bezeichnen, wie im folgenden Beispiel:

- (2) Das Regime in Afghanistan praktizierte de facto eine geschlechtsbezogene **Apartheid**. (U01/NOV.04864 Süddeutsche Zeitung, 26.11.2001, S. 6; Sozialkommissarin kündigt Initiative der Europäischen Union an)

Ängsal (2017) hat durch eine Korpusstudie deutscher Presstexte mit der Verwendung von *Apartheid* als Analogie in Komposita herausgefunden, dass *Apartheid* eine produktive Analogie ist. In diesem Aufsatz wird mit demselben Korpus wie in Ängsal (2017) weitergearbeitet, um sämtliche Vorkommen von *Apartheid* zu analysieren und das Ergebnis zu ergänzen.

1.2 Ziel und Fragestellungen

Ziel dieses Aufsatzes ist es, durch eine Korpusstudie zu untersuchen, wie *Apartheid* als Metapher in deutschen Presstexten seit dem Ende der Apartheid in Südafrika verwendet worden ist. Die Fragestellungen der Studie sind:

- Welche sprachlichen Merkmale kennzeichnen den Kontext von *Apartheid* als Metapher?
- Welche Phänomene werden mit *Apartheid* als Metapher bezeichnet?

Die Studie wird also sowohl grammatisch als auch semantisch sein. Die grammatische Analyse zielt darauf hin, eventuelle grammatische Muster der metaphorischen Verwendung herauszufinden, um die sprachliche Realisierung der Metapher beschreiben zu können. Um die Verwendung einer Metapher zu verstehen, muss über die Grammatik hinaus auch festgelegt werden, was mit der Metapher bezeichnet wird. Da eine Metapher nicht alle Bedeutungsmerkmale eines Wortes überträgt (Niehr, 2014:147) kann die Bedeutung einer Metapher analysiert werden dadurch, dass die Unterscheidung zwischen der ursprünglichen Bedeutung und dem Phänomen, das mit der Metapher bezeichnet wird, untersucht ist.

2 Theoretischer Ansatz

In den folgenden Kapiteln wird der theoretische Ansatz des Aufsatzes umrissen und zentrale Begriffe und theoretische Kategorien, wie *politische Sprache*, *Metapher* und *Apartheid* werden definiert. Es werden auch Ergebnisse von Ängsal (2017), an welche die vorliegende Untersuchung anschließt, resümiert.

2.1 Politolinguistik und politische Sprache

Politolinguistik ist eine Subdisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit politischer Sprache beschäftigt. Politische Sprache zu definieren, ist nicht ganz einfach. Zunächst einmal, Sprache der Politik ist nicht nur die Sprache von Politikern. So betont Niehr (2014:15), dass die Massenmedien eine große Rolle für die politische Sprache spielen, da die durch sie vermittelte Informationen oftmals die Meinungsgrundlage der Bürger darstellen. Massenmedien arbeiten nicht nur mit Information, sondern auch mit Meinungsbildung. Allein schon die Tatsache, dass die Massenmedien bestimmen, was (aus einem steten Informationsstrom) berichtet wird, das sogenannte Agenda-Setting, beeinflusst Meinungen und Weltbilder der Menschen insofern, als die Medien entscheiden, worauf die Aufmerksamkeit gelenkt wird. Dazu kommt die Art und Weise des Berichtens. Wie – aus welcher Perspektive und mit welcher Wortwahl – etwas dargestellt wird, beeinflusst auch den Eindruck beim Leser (Niehr, 2014:15). Weiter kommt politische Sprache nicht nur in der Öffentlichkeit vor; auch im Privatleben wird Politik diskutiert. Niehr (2014) bringt diese Definition von politischer Sprache:

Er [der Terminus *politische Sprache*] soll verstanden werden als Sprachgebrauch *in* der Politik und bezieht das Sprechen *über* Politik (z. B. an [sic.] bei privaten oder öffentlichen Diskussionen), die politische Mediensprache (z. B. in Talkshows oder Zeitungskommentaren) und die Politiksprache mit ein. Unter Letztere lassen sich die Sprache der Politiker (z. B. im Parlament) und die Sprache in der Politik (z. B. innerhalb einer Partei oder Fraktion) subsumieren. (Niehr, 2014:16-17. Hervorhebungen im Original.)

Sprache ist eine grundlegende Bedingung der Politik, weil Politik nicht ohne Sprache realisiert oder vermittelt werden kann (Niehr, 2014:11). Darin liegt einer der Gründe für die Relevanz der Politolinguistik, und deswegen ist es auch relevant zu wissen, wie die politische Sprache funktioniert und verwendet wird.

Ein anderer wichtiger Aspekt der Sprache und der Politolinguistik ist, dass die Sprache eine realitätskonstruierende Funktion hat, d. h., dass die Sprache nicht nur die Realität bezeichnet und benennt, sondern auch konstruiert. Weil es nicht möglich ist, die Realität ganz objektiv zu beschreiben (denn die Sprache ist ja von Menschen konstruiert worden) zeigt sich dieser Konstruktionscharakter z. B. in der Wortwahl. Der Zuhörer würde wahrscheinlich verschiedene Assoziationen bekommen, je nachdem, ob etwas mit *Krieg* oder *friedenserhaltende Maßnahme* benannt würde (Niehr, 2014:14). In der Politolinguistik wird die politische Sprache auf Wort-, Text- und Diskursebene analysiert. Diese Studie fokussiert die Wortebene, wo die Wörter des politischen Lexikons in vier Teilbereiche eingeteilt werden können: 1) Institutionsvokabular, 2) Ressortvokabular, 3) Ideologievokabular und 4) allgemeines Interaktionsvokabular (Niehr, 2014:65). *Apartheid* gehört zum Ideologievokabular.² Diese Wörter sind dadurch gekennzeichnet, dass 1) sie abgesehen von der deskriptiven Bedeutung auch stark bewertend sein können und 2) ihr ideologischer Inhalt zu Bedeutungskonkurrenz und Bezeichnungskonkurrenz führen kann. Bedeutungskonkurrenz heißt, dass die Bedeutung eines Wortes in verschiedenen sozialen Gruppen unterschiedlich verstanden wird, z. B. Wörter wie *Demokratie*, *Sozialismus* und *konservativ*. Mit Bezeichnungskonkurrenz verhält es sich umgekehrt und ein und dasselbe Phänomen wird mit unterschiedlichen Wörtern bezeichnet, z. B. *Krieg* bzw. *friedenserhaltende Maßnahme* (Niehr, 2014:65f).

2.2 Metapher und Analogie

Metapher wird im *Duden* wie folgt definiert:

(besonders als Stilmittel gebrauchter) sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird, ohne dass ein direkter Vergleich die Beziehung zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem verdeutlicht (Duden Online)

Niehr (2014:14) betont, dass Metaphorik in der politischen Sprache nicht (nur) rhetorische Figuren sind, sondern ein wichtiger Teil der Sprache überhaupt. Metaphern können sowohl hilfreich sein, um „einen komplexen Vorgang bildlich darzustellen, sodass bei den Rezipienten eine anschauliche Vorstellung [...] evoziert wird“ (Niehr, 2014:146), als auch trügerisch, da sie „bestimmte Aspekte hervorheben und andere vernachlässi-

² Die anderen Teilbereiche sind für diese Studie nicht relevant, und werden hier nicht weiter definiert. Für eine Übersicht, siehe Niehr (2014:65f).

gen“ (Niehr, 2014:147). Metaphorik kann in Argumentationen verwendet werden, um einen besonderen Standpunkt indirekt anzuführen. Niehr gibt als Beispiel dafür, dass Metaphern auch weitere Konsequenzen implizieren können: „Wenn Zuwanderung wie eine WELLE [...] unser Land ÜBERSCHWEMMT, dann müssen wir uns vor diesem Naturereignis schützen. Wir sollten DÄMME BAUEN, um uns ABZUSCHOTTEN.“ (Niehr, 2014:147, Hervorhebung im Original) Durch die Metaphern wird der Widerstand der Zuwanderung als eine logische Konsequenz vorgezeigt.

Die metaphorische Verwendung des Wortes *Apartheid* kann als eine historische Analogie verstanden werden. Eine Analogie bedeutet laut *Duden Online* „Entsprechung, Ähnlichkeit, Gleichheit von Verhältnissen“, und eine Analogie zwischen X und Y hebt eine Ähnlichkeit der Erscheinungen hervor. Mit historischen Analogien werden Ereignisse der Geschichte verwendet, um etwas zu beschreiben und dadurch werden „Räume der Erinnerung geöffnet, bedingt durch ein mehr oder weniger gemeinsames kollektives Gedächtnis“ (Ängsal, 2017:74f). Die metaphorische Verwendung von *Apartheid* ist abhängig davon, dass viele Menschen immer noch Assoziationen zu oder ein Wissen über *Apartheid* haben (Ängsal 2017:75).

Metapher und *Analogie* sind ähnliche Konzepte, die in der Sprachwissenschaft nicht ganz von einander zu trennen sind. In diesem Aufsatz ist der Ausgangspunkt, dass *Metapher* eine sprachliche Realisierung der historischen Analogie ist. Im Aufsatz wird deswegen durchgehend davon ausgegangen, dass wir es mit *Apartheid* als Metapher zu tun haben.

2.3 Das Wort *Apartheid* und sein historischer Hintergrund

Apartheid war ein politisches System von Rassentrennung in Südafrika (und dem ehemaligen Südwestafrika/Namibia) im 20. Jahrhundert, das eine auch räumliche Trennung von Weißen, Schwarzen, Indern und „Coloured“ gesetzlich vorsah (Nationalencyklopedin). *Apartheid* als politisches Wort gehört sprachwissenschaftlich zu den Schlagwörtern (vgl. Niehr, 2014:69). Schlagwörter lassen sich weiter in positive *Fahnenwörter* und sogenannte negative *Stigmawörter* einteilen (Niehr, 2014:74). Im Fall von *Apartheid* hat sich die Bewertung im Zuge massiver Kritik, nicht nur in Südafrika, sondern auch vom der Außenwelt sowie des Freiheitskampfes in Südafrika verändert: von posi-

tiven Fahnenwort, als das System in Südafrika eingeführt wurde, zu einem negativ konnotierten Stigmawort (Ängsal, 2017:76).

Ins Deutsche ist *Apartheid* als Fremdwort aus dem Afrikaans entlehnt worden, wo es anfänglich ‚Abgesondertheit‘, von *apart* ‚besonders‘, ‚einzeln‘, bedeutete (*Duden Online*). Das Wort erschien im *Rechtschreibduden* erstmals 1961. Im heutigen *Duden* ist die Definition:

politisch-gesellschaftliche Doktrin der Rassentrennung, nach der früher die einzelnen ethnischen Bevölkerungsgruppen in der Republik Südafrika voneinander getrennt wurden (*Duden Online*)

Eine internationale Konvention der UNO 1973 hat die Apartheid ein Verbrechen gegen die Menschheit benannt. Mit dem Begriff „crime of apartheid“ wurde nicht nur die Rassentrennung Südafrikas gemeint, sondern auch andere ähnliche systematische Formen von Rassentrennung und Diskriminierung. Dass diese Bedeutungserweiterung sich im Sprachgebrauch etabliert hat, davon zeugt auch ein Bericht der UNO (United Nations, 2017:15).

Ein Vergleich mit anderen europäischen Sprachen zeigt Unterschiede. Im Schwedischen ist eine Erweiterung der Bedeutung standardsprachlich kodifiziert, und Apartheid wird wie folgt definiert:

politik som kännetecknas av genomförd rasåtskillnad och i praktiken svår diskriminering av icke-vita; särsk. tidigare i Sydafrika (*Svensk ordbok utgiven av Svenska akademien*)

[eine Politik, die durch eine durchgeführte Rassentrennung und eine in der Praxis ernsthafte Diskriminierung von Nicht-Weißen gekennzeichnet ist; bes. früher in Südafrika]³

Die Verbindung zu Südafrika ist hier sekundär, und die Definition stimmt eher mit der Bedeutung innerhalb der UNO-Konvention überein. Die Definition von *Apartheid* im Französischen ähnelt in *Le Grand Robert* der deutschen und beschreibt das historische Phänomen in Südafrika, zeigt aber anhand von Beispielen auch eine Bedeutungserweiterung auf: „Par ext. [extension, ‚Erweiterung‘] Un apartheid linguistique, social“ (*Le Grand Robert*). Im Englischen ist die Erweiterung der Bedeutung noch expliziter. Im *Oxford Dictionary* wird *Apartheid* zuerst als „(in South Africa) a policy or system of

³ Übersetzung der Verfasserin.

segregation or discrimination on grounds of race” (Oxford Dictionaries) definiert, aber danach wird auch eine Unterbedeutung anerkannt: “segregation on grounds other than race ‘gender apartheid’” (Oxford Dictionaries. Hervorhebung im Original). Hier sind „in South Africa“ in Klammern gesetzt, was zeigt, dass *Apartheid* nicht unbedingt mit Südafrika zu tun hat, und zweitens sagt die Unterbedeutung, dass die Segregation nicht nur von Rassen ausgehen muss. Es lässt sich daher sagen, dass die *Apartheid*-Analogie im Englischen somit standardsprachlich kodifiziert ist.

Eine Studie von Ängsal (2017), an welche die vorliegende Untersuchung anschließt, zeigt darüber hinaus, dass metaphorische Verwendungen auch im Deutschen vorkommen. Er hat mit einer Korpusstudie von *Apartheid*-Komposita deutscher Presstexte seit 1994 herausgefunden, dass *Apartheid* eine produktive Analogie in der deutschen Sprache ist. Insgesamt enthielt das Korpus 3 101 Zusammensetzungen mit *Apartheid*, davon waren 204 Analogien. Die Tabelle unten zeigt eine Zusammenstellung der gefundenen Komposita:

Geschlechterapartheid / Geschlechter-Apartheid / Geschlechtsapartheid	30
Apartheid-Mauer / Apartheids-Mauer / Apartheidsmauer / Apartheidmauer	22
apartheidähnlich / apartheidsähnlich (-e, -er, -es, -en)	15
Gender-Apartheid / Genderapartheid	7
Bildungsapartheid	6
Apartheid-Banking	5
Apartheidswall / Apartheids-Wall / Apartheid-Wall	4
Apartheid-Straße / Apartheid-Straßen / Apartheidstraßen	4
Apartheids-Staat / Apartheidstaats / „Apartheid“-Staat	4
Medien- Apartheid / Medienapartheid	4
De-facto- Apartheid	4
Klima- Apartheid	4
Apartheids-Vergleich / Apartheidsvergleich	3
Party- Apartheid	3
Apartheids-Vorwürfe / Apartheid-Vorwurf / „Apartheid“-Vorwurf	3
Komposita mit weniger als 3 Belegen	86
Gesamt	204

Tabelle 1. Apartheid-Komposita mit metaphorischer Bedeutung nach Lexem (Ängsal, 2017:81f).

Die Komposita sind Determinativkomposita, aber die Funktion von *Apartheid* im Kompositum wechselt. In Zusammensetzungen wie *Geschlechterapartheid*, *Medien-Apartheid* und *Klima-Apartheid* ist *Apartheid* Determinatum und in Wörtern wie *Apartheid-Mauer* und *Apartheid-Banking* ist *Apartheid* das Determinans des Kompositums. Ängsal (2017:82) meint, ausgehend von den vielen verschiedenen Schreibweisen mit Bezug auf Fugen-S und Bindestrich, dass es wahrscheinlich ist, dass die *Apartheid*-Komposita höchst wahrscheinlich noch nicht in der Standardsprache normiert sind.

Die Komposita hat er nach thematischen Feldern kategorisiert. Die Belege sind in einer Vielzahl thematischer Felder zu finden, was aus dem großen Anteil von Belegen in *Sonstige* hervorgeht. Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis:

Israel/Palästina	57
Geschlecht/Gender	38
Situation verschiedener ethnischer und religiöser Gruppen (Roma, indigene Bevölkerungen, Katholiken usw.)	22
Schule und Bildung	12
Finanzwesen und wirtschaftliche Verhältnisse	12
USA (v.a. in Zeiten der gesetzlichen Rassentrennung)	5
Umwelt	5
Sonstige	53
Gesamt	204

Tabelle 2. Zentrale thematische Felder der Apartheid-Komposita (Ängsal, 2017:82)

Zwei Themen dominieren unter den Belegen. 57 bezeichnen die Situation in Israel/Palästina, und 38 sind im Thema Geschlecht/Gender zu finden. Ängsal meint daher, „dass die Behandlung der PalästinenserInnen durch den israelischen Staat und dass bestimmte Geschlechterverhältnisse, vorwiegend im Kontext des Islams, als Apartheid konzeptualisiert bzw. mit Apartheid verglichen werden“ (Ängsal, 2017:86-87).

2.4 Merkmalssemantische Ausgangspunkte

In dieser Studie wird *Apartheid* mithilfe der Merkmalsemantik analysiert, deren Ausgangspunkt ist, dass die Bedeutung einer sprachlichen Einheit aus mehreren, weiter analysierbaren Teilbedeutungen, so genannten *semantischen Merkmalen*, besteht; „Semantische Merkmale sind elementare Bausteine, in die sich Wortbedeutungen zerlegen lassen.“ (Meibauer, 2007:186). Mithilfe der Merkmale können sowohl Bedeutungsunter-

schiede als auch gemeinsame Bedeutungsbestandteile verschiedener Wörter identifiziert werden (Meibauer, 2007:186ff).

Ausgehend von der oben zitierten Definition von Apartheid im *Duden Online* habe ich die Bedeutung vom Wort *Apartheid* mit den folgenden Bedeutungsmerkmalen definiert: [+TRENNUNG], [+SYSTEMATISCH], [+POLITISCH], [+AUF RASSE BASIERT], [+SÜDAFRIKA].

Eine kurze Anmerkung zu zwei von den Merkmalen: [+SYSTEMATISCH] bedeutet, dass die Trennung nicht gelegentlich oder zufällig ist, sondern strukturell. Mit [+POLITISCH] ist gemeint, dass die Trennung eine Folgeerscheinung bewussten politischen Handelns ist. Diese beiden Bedeutungselemente zu trennen, ist für das Verstehen der *Apartheid*-Metaphern entscheidend.

Zu den oben genannten Bedeutungsmerkmalen füge ich auch [+UNGLEICHHEIT]. Dieser Bedeutungsaspekt wird nicht in der Definition des Dudens ausgedrückt; es war aber ein zentraler Aspekt der Apartheid in Südafrika, dass die verschiedenen Rassen unterschiedliche Rechte hatten (Nationalencyklopedin), und es ist anhand dieser Studie deutlich geworden, dass dies ein wichtiges Bedeutungsmerkmal auch für die metaphorische Verwendung ist.

Da Metaphern, wie schon gesagt, nicht die ganze Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks in der metaphorischen Verwendung übertragen, sondern einige Aspekte fokussieren und andere vernachlässigen (Niehr, 2014:147), kann mithilfe der Merkmale erfasst werden, welche Aspekte des Wortes metaphorisch übertragen werden.

3 Material und Methode

In dieser Studie wird ein bereits befindliches Korpus – das von Ängsal (2017) – untersucht. Es stammt aus dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim und besteht aus insgesamt 3 111 532 Texten und 1 132 729 805 tokens. Die Texte stammen aus vier deutschen Tages- und Wochenzeitungen:

Nürnberger Nachrichten, April 1994 - Dezember 2014

Tageszeitung, Januar 2000 - Dezember 2014

Süddeutsche Zeitung, April 1994 - Dezember 2014

Die Zeit (Die Zeit Online) Dezember 1994 - Dezember 2014

Presstexte zu untersuchen ist deswegen relevant, weil dort in sowohl Informationstexten als auch in Meinungsbildungen politische Sprache häufig vorkommt (vgl. Niehr, 2014:15). Die Wahl der Zeitungen ist damit begründet, dass sie „unterschiedliche Regionen, politische Gesinnungen und Auflagenstärken abdecken sollen“ (Ängsal, 2017:76). Der zeitliche Umfang des Korpus ist damit begründet, dass April 1994 als Ende der Apartheid in Südafrika betrachtet wird (Nationalencyklopedin) und, dass Dezember 2014 die späteste in DeReKo verfügbare Korpora der gewählten Zeitungen ist. Die Zeitangaben der Zeitungen unterscheiden sich aufgrund der Zugänglichkeit in DeReKo (Ängsal, 2017).

Die Suchanfrage ist *apartheid* und **apartheid**, das heißt sowohl Einzelwörter als auch Zusammensetzungen werden dadurch gefunden. Insgesamt wurden im Korpus 7 177 Belege für das Wort *Apartheid* gefunden. 4 076 davon sind *Apartheid* als einfaches Wort, 3 101 sind Komposita (Ängsal, 2017:81). Die Zusammensetzungen sind aber in dieser Studie ausgelassen, da sie schon in Ängsal (2017) erforscht worden sind.

Sämtliche Treffer des Wortes *Apartheid* als Einzelwort im Korpus wurden manuell durchgegangen. Zuerst wurden die Komposita aussortiert und im nächsten Schritt die nicht-metaphorischen Belege. Das Kriterium einer Metapher ist, dass die Bedeutung sich in mindestens einem der Bedeutungsmerkmale von der lexikalischen Bedeutung unterscheidet. Die darauf folgende Analyse der metaphorischen Belege wurde in zwei Teilen durchgeführt: eine Analyse des Kontexts des Wortes und eine thematische Kategorisierung der mit *Apartheid* bezeichneten Phänomenen.

Die Nominalphrasen, in welchen das Wort *Apartheid* vorkommt, wurden mit Fokus auf attributive Konstruktionen und metasprachliche Kommentare analysiert, um eventuelle Muster zu finden. Die Belege wurden unter verschiedenen Themen des Bezeichneten zugeordnet. Die Kategorien der Thematisierung wurden anhand des Materials bestimmt, und sind nicht im Voraus festgestellt worden. Ausgehend von den Belegen und deren Thematisierung ist daraufhin ein Erklärungsmodell formuliert worden, das ausgehend von den Bedeutungsmerkmalen der lexikalischen Bedeutung von *Apartheid* die Verwendung der Metapher *Apartheid* beschreibt.

Weil sowohl die Grundbedeutung von *Apartheid* als auch die metaphorische Verwendung viele Bedeutungsaspekte haben, ist es schwierig, eine einheitliche Kategorisierung vorzunehmen, die Rücksicht auf alle Bedeutungsaspekte nimmt. Dies zu tun, wäre zum einen sehr kompliziert, weil die Kontexte der Belege oft zu komplex sind. Zum anderen würden sehr viele Kategorien benötigt werden, womit wahrscheinlich die übergreifenden Tendenzen verloren gehen würden. Eine so gründliche Kategorisierung ist auch nicht notwendig, um das erste Verständnis der Metapher vorzustellen. Da das Ziel des Aufsatzes ist, einen Überblick der Verwendung zu präsentieren sind stattdessen die Kategorien dieser Studie ziemlich allgemein, und damit die Belege, die darunter gefunden werden, heterogen. Zum Beispiel ist es schwierig verschiedene Volksgruppen ausgehend von *entweder* Ethnie oder Religion zu trennen, da diese Faktoren oft nicht voneinander trennbar sind, d. h. Gruppen unterschiedlicher ethnischer Herkunft haben oft auch unterschiedliche Religionen. Darum enthält die Kategorie *ethnische und religiöse Gruppen* Unterkategorien, die ausgehend von sowohl Ethnie, Nationalität oder Religion benannt sind. Die Belege dieses Themas sind auch mit Bezug auf andere Bedeutungselemente heterogen. Bei einigen Gruppen (z. B. Israel/Palästina und dem früheren System der Rassentrennung in den USA) geht es um eine politische, diskriminierende Trennung, wie in Südafrika, und bei anderen um eine eher „freiwillige“ und nicht ausgesprochen diskriminierende Trennung.

In Fällen, wo ein Beleg viele thematische Felder berührt, ist die Kategorisierung davon ausgegangen, was im Kontext am zentralsten ist. Wenn es zum Beispiel darum geht, dass muslimische Mädchen in Frankreich kein Kopftuch in der Schule tragen dürfen, ist der Ausgangspunkt, dass es eher um die Situation für Muslime als um die Schule geht. Solche Belege sind darum der Kategorie *ethnische und religiöse Gruppe* zugeführt

worden. Zur Kategorie *Schule* gehören Belege, welche vor allem die Schule an sich thematisieren. Hier sind die verschiedenen Gruppen der Trennung untergeordnet, z. B. wenn es um Probleme mit Segregation zwischen Schulen geht.

Um die sprachliche Realisierung der Analogie zu analysieren, ist den Kontext der Metapher analysiert worden, d. h. in den vorkommenden Fällen sind die attributiven Konstruktionen der Nominalphrasen mit *Apartheid* genauer analysiert worden, um ihre Rolle für die Metapher feststellen zu können. Der Kontext des Wortes kann auch entscheidend für die thematische Kategorisierung sein. In Zweifelsfällen der Kategorisierung ist aber der weitere Kontext entscheidend.

Wenn aus dem Kontext nicht festgestellt werden konnte, ob das Wort als Metapher oder in der lexikalischen Bedeutung verwendet wurde, ist es zur Gruppe der lexikalischen Bedeutungen zugeführt worden. Genauso konnten einige Metaphern wegen ungenügender Textauszüge nicht kategorisiert werden; diese sind in der Kategorie *Sonstige* zu finden.

Bei den Treffern gibt es 17 Belege, die in identischer Form zwei- oder mehrmals vorkommen. Da nicht das ganze Korpus durchgegangen worden ist, und es für wahrscheinlich gehalten werden kann, dass es auch bei den referenziellen Belegen Doppelungen gibt, sind die metaphorische Doppelbelege in der totalen Anzahl von metaphorischen Belegen mitgerechnet worden. Sie sind aber bei der Thematisierung in einer eigenen Kategorie zugeführt, und dadurch aus der Kategorisierung weggelassen.

4 Analyse

Die Analyse der Studie ist in drei Teile eingeteilt. Zunächst kommt eine Übersicht der sprachlichen Merkmale der Metaphern. Danach wird mittels einer thematischen Kategorisierung der Belege gezeigt, welche Phänomene mit *Apartheid* als Metapher benannt werden. Danach wird eine Schlussfolgerung der Studie anhand semantischer Merkmale vorgelegt.

683 Belege der 4 076 Einzelwörter sind Metaphern, was einen Prozentsatz von 17 Prozent ergibt. Zusammen mit den 204 metaphorischen Komposita aus der Studie von Ängsal (2017:81) ist der totale Prozentsatz der metaphorischen Verwendung des ganzen Korpus 12 Prozent. Es ist schwierig diese Zahlen zu bewerten, da sie mit nichts Anderem verglichen werden können. Trotzdem kann festgelegt werden, dass es eine produktive Metapher ist, die angesichts der großen Anzahl von Belegen nicht als randständig betrachtet werden kann.

4.1 Kontext

Der Schlusssatz, dass es sich um eine Metapher und nicht die lexikalische Bedeutung handelt, ist vor allem im Kontext zu sehen. Aus dem Thema und dem Inhalt des Textes wird ersichtlich, wenn das Wort *Apartheid* nicht in seiner lexikalischen Bedeutung verwendet wird. Es gibt aber auch sprachliche Bestandteile, die eine metaphorische Verwendung explizit machen.

4.1.1 Attributive Konstruktionen

Attributive Konstruktionen werden verwendet, um eine oder mehrere der semantischen Merkmale der Metapher zu beschränken, vor allem, um den Grund der Trennung zu beschreiben, z. B. „religiöse Apartheid“, und um den Bereich der Trennung zu beschreiben, z. B. „musikalische Apartheid“. Attributive Konstruktionen können potentiell alle Merkmale modifizieren. In folgendem Beleg wird z. B. [+POLITISCH] mit dem Attribut *freiwillig* modifiziert:

- (3) Diese Teilung der Stadt wird noch dadurch verstärkt, daß eine Art von freiwilliger **Apartheid** herrscht: Westlich des Rock-Creek-Baches wohnt die Mehrzahl der rund 170 000 weißen Washingtonians. Ihr jährliches Durchschnittseinkommen liegt bei erheblich mehr als 50 000 Dollar (rund 85 000 Mark); östlich des Rock Creek dagegen,

zum Beispiel in Barrys achtem Bezirk, werden höchstens 16 000 Dollar (knapp 27 000 Mark) im Jahr verdient.

(U94/JUN.00956 Süddeutsche Zeitung, 04.06.1994, S. 10; Der schwarze Politiker will es noch einmal wissen)

Ungefähr hundert verschiedene attributive Konstruktionen wurden im Material gefunden, was ein breites Spektrum von Bedeutungen und Themen der Metapher zeigt. Eine große Mehrheit der attributiven Konstruktionen sind Adjektivattribute, aber auch Genitivattribute und Präpositionsattribute kommen vor. Mehr als fünfzig Prozent der attributiven Konstruktionen kommen nur einmal vor, aber einige scheinen etablierter zu sein. Die Tabelle unten zeigt die am häufigsten vorkommenden Attribute der metaphorischen Belege.

neu	34
sozial	24
global / weltweit	23
nuklear	17
ökonomisch	12
kulturell / der Kulturen	10
israelisch / israelische Variante / israélien ⁴	8
freiwillig / selbstgewählt	8
der Geschlechter / nach Geschlecht(ern) / geschlechtsbezogene	8
religiös	7
schwarz	7
im Gesundheitswesen / im Gesundheitssystem	7
pädagogisch	6
amerikanisch / Amerikas	5
touristisch	5

Tabelle 3: Attribute die fünf- oder mehrmals vorkommen. Flektionsformen weggelassen.⁵

Abgesehen von den Fällen, wo *Apartheid* attribuiert wird, gibt es auch Konstruktionen, in denen *Apartheid* selbst als Attribut funktioniert. Die häufigsten sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

⁴ Das Wort *israélien* auf Französisch kommt im Titel eines Buches vor. Dasselbe Buch kommt auch in deutscher Übersetzung vor und ist darum ist auch das französische Wort in der Studie mitgenommen.

⁵ Das Adjektivattribut *zweite* ist nicht mitgenommen, weil vier von den sechs Attributen mit *zwei* nur am Titel desselben Zeitungsartikels referiert.

Art von Ap. / Art der Ap.	32
Form von Ap. / Form der Ap. / Formen der Ap.	17
Politik der Ap.	7
Regime der Ap.	5
Ende der Ap.	5

Tabelle 4: Nominalphrasen mit *Apartheid* als Attribut.

Es ist angesichts dieser Tabellen sehr wichtig sich bewusst zu sein, dass nicht alle metaphorischen Belege attribuiert sind. Zum Beispiel gibt es mehr als sieben Belege, die mit Religion zu tun haben. Ebenso bedeutet der Umstand, dass *nukleare* ein von den am häufigsten vorkommenden Attributen ist, nicht, dass dieses Thema im ganzen Material genauso häufig ist. Die attributiven Konstruktionen kommen auch kombiniert vor, z. B. in Phrasen wie „eine Art kultureller Apartheid“ oder „pädagogische und soziale Apartheid“. Die Zusammenstellung soll als ein Überblick der am häufigsten vorkommenden attributiven Konstruktionen betrachtet werden, nicht als eine vollständige Erfassung.

Deutlich ist, dass die häufigsten Konstruktionen die Funktion haben, sich von der historischen Apartheid in Südafrika zu distanzieren. Das gilt für sowohl *neu* und *Art von/der*, die zuoberst in den Tabellen zu finden sind, als auch für das häufig verwendete *Form von/der*. Mit diesen Konstruktionen wird explizit gesagt, dass es nicht um die konventionelle Bedeutung von Apartheid geht, und gleichzeitig, dass es Ähnlichkeiten gibt.

Ein Vergleich mit Ängsal (2017) zeigt, dass es bei den Attributen Entsprechungen zu den Komposita seiner Studie gibt. Einige Attribute der Metapher sind Varianten der Komposita, z. B. *Geschlechterapartheid* bzw. *Apartheid der Geschlechter/nach Geschlecht*. Hier ist aber deutlich zu sehen, dass im Bezug auf Geschlecht die Zusammensetzungen die primäre Ausdruckform sind: 30 Komposita (Ängsal, 2017:81) im Vergleich zu 8 attributiven Konstruktionen. Generell wird bei einem Vergleich zwischen den Komposita und den Attributen klar, dass es keine deutliche Übereinstimmung gibt. *Geschlechterapartheid* ist das Einzige von den in Ängsal (2017) analysierten Komposita, die eine Entsprechung haben, die mehr als ein- oder zweimal in diesem Material vorkommt. Daraus kann gefolgert werden, dass die phrasalen Kategorien Kompositum mit *Apartheid* und *Apartheid* mit Attribut im untersuchten Material zum großen Teil verschiedene Bedeutungen realisieren.

4.1.2 Metasprachliche Kommentare

Bemerkenswert bei der metaphorischen Verwendung ist, dass die Metaphern oft von Anführungszeichen umgeben sind. Anführungszeichen werden verwendet um sprachliche Einheiten zu markieren „mit denen zusätzliche metasprachliche Informationen verbunden werden sollen“ (Duden Grammatik, 2005:1075). Am häufigsten ist, dass sie direkte Rede oder Zitate auszeichnen. Anführungszeichen dienen auch der Hervorhebung im Text von z. B. einem neuen Begriff. Mit Anführungszeichen kann auch „Einstellungen des Schreibers, etwa über die Angemessenheit eines bestimmten Wortes“ (Duden Grammatik, 2005:1075) signalisiert werden.

- (4) Roma-Vertreter und Menschenrechtsaktivisten hielten das Vorgehen der Stadtbehörden für rassistisch und sprachen von „**Apartheid**“ und „Gettoisierung“ [sic.].
(U99/NOV.95036 Süddeutsche Zeitung, 25.11.1999, S. 8, Ressort: NACHRICHTEN; „Schandmauer” von Aussig ist beseitigt)
- (5) Gilbert: „Es gibt die Tate Britain für britische Künstler und die Tate Modern für moderne Künstler. Sie trennen britische von modernen Künstlern. **Apartheid!**“
(U07/MAR.00295 Süddeutsche Zeitung, 02.03.2007, S. 13; Das Kunstwerk sind wir)
- (6) Doch die "**Apartheid**" im Schulsystem hat die Basisschule nicht gelöst.
(ZEIT Nr. 16/99, "Die Schule als Nabel der Welt")

Die Anführungszeichen werden im Fall von den *Apartheid*-Metaphern oft als Schreibmarke für Zitate verwendet, wie in (4) oben. Dass nur *Apartheid*, oder die Phrase mit *Apartheid*, in einem indirekten Zitat als direktes Zitat markiert wird, gilt für ungefähr ein Siebtel der Belege⁶, und sie zeigen, dass es als ein Schlüsselwort der Aussage betrachtet wird. Anführungszeichen können auch ironische Bedeutung ergeben (Duden, 2005:1075), was der Fall in (5) sein kann. Wie in (6) werden die Zeichen auch verwendet, um *Apartheid* als ein möglicherweise kontroverses Wort zu markieren, als Distanzmarker (vgl. Niehr, 2014:137f). Das ist der Fall mit knapp zehn Prozent der Belege. Es ist nicht in jedem spezifischen Fall klar, ob die Anführungszeichen als Schreibmarker eines Zitats oder als Distanzmarker zu betrachten sind. Insgesamt sind aber gut ein Fünftel der Belege mit Anführungszeichen markiert. Ein weiteres Zehntel der Belege ist Teil eines längeren Zitates.

⁶ Titel (von z. B. Büchern, anderen Texten, Organisationen), die auch mit Anführungszeichen umgeben sind, sind hier nicht mitgerechnet.

Niehr (2014:137f) betont, dass die Verwendung von Anführungszeichen ein Indiz für Sprachthematisierung sein kann. Unter Sprachthematisierung versteht man einen sprachlichen Ausdruck, der selbst zum Thema des Sprechens wird. In der Sprachthematization können interessante Aspekte der politischen Sprache entdeckt werden:

Der Idee, Sprachthematizationen als Ausgangspunkt für linguistische Analysen zum öffentlichen Sprachgebrauch zu wählen, liegt die Annahme zugrunde, dass öffentlich ausgetragene sprachliche Konflikte stets ein Indiz für das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Wirklichkeitskonstruktionen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, mithin für politisch relevante Diskurse seien. (Niehr, 2014:54-55)

Sprachthematization kommt im Material dieser Studie vor; in vielen Belegen geht es darum, die Metapher *Apartheid* zu diskutieren: entweder um die Metapher zu rechtfertigen oder um sie zu kritisieren. In einer Mehrheit der Debatten geht es um Israel/Palästina, aber auch das ehemalige Jugoslawien kommt mehrmals vor. Hier kann aber argumentiert werden, dass es nicht primär um die Metapher *Apartheid* geht, sondern um die Definition von „crime of apartheid“ der UNO. Diskutiert wird eher, ob die Situation in Israel/Palästina oder dem ehemaligen Jugoslawien mit der juristischen Definition übereinstimmt, als die Bedeutung oder Verwendung von der Metapher *Apartheid*. Eine Trennlinie zwischen die juristische und die metasprachliche Diskussion lässt sich nicht finden. Hier wird nur festgestellt, dass der Begriff zweifelsohne umstritten ist:

- (7) Wer da – wie manch selbsternannter Nahost-Experte in Europa – von „**Apartheid**“ spricht, ist entweder blind oder bösen Willens.
(U08/MAI.02384 Süddeutsche Zeitung, 15.05.2008, S. 2; Außenansicht)
- (8) Wie hieß es einst in Südafrika? Man sprach von „**Apartheid**“ und meinte „trennen“. In Israel spricht man heute von „trennen“ und meint „**Apartheid**“. Zweifelsohne wählte man damals in Südafrika das falsche Wort.
(U01/FEB.04935 Süddeutsche Zeitung, 23.02.2001, S. 18; Eskalation der Gewalt zu befürchten)

In den sprachlichen Thematisierungen wird es deutlich, dass sowohl Bedeutungskonkurrenz als auch Bezeichnungskonkurrenz stattfindet. Beispiel (7) und (8) zeigen die Bezeichnungskonkurrenz dadurch, dass diskutiert wird, ob *Apartheid* die richtige Benennung für die Situation in Israel/Palästina ist. In (9) zeigt sich die Bedeutungskonkur-

renz, wenn betont wird, dass mit *Apartheid* etwas Anderes als das historische Ereignis Südafrikas:

- (9) „Politische Moralität jenseits der Apartheid“ nennt das Sekyi-Otu, und meint mit „Apartheid“ nicht nur das verflossene rassistische Regime in Südafrika und seine Ideologie, sondern – im Anschluß an Fanon – jede soziale Ordnung, die Menschen zwangsweise nach dem willkürlichen Kriterium der sogenannten „Rassenzugehörigkeit“ klassifiziert und voneinander trennt.

4.2 Themen der metaphorischen Verwendung

4.2.1 Übersicht der Themen

Die Metaphern kommen in sehr unterschiedlichen semantischen Feldern vor, und konzeptualisieren variierende Phänomene. Generell können gesagt werden, dass die bezeichneten Phänomene sich vor allem in den Merkmalen [+SÜDAFRIKA] und [+AUF RASSE BASIERT] von der nicht-metaphorische Bedeutung unterscheiden.

Die folgende Tabelle zeigt die thematischen Felder der Metaphern.

Ethnische und religiöse Gruppen	378
Ökonomische Voraussetzungen	55
Migration und Integration	40
Geschlecht	26
Wohnsegregation	26
Gesundheitswesen	22
Der Atomwaffensperrvertrag der UNO	19
Schule und Bildung	17
Wirtschaft, Finanz, Arbeitsmarkt	12
Politische Meinungen	9
Sonstige	77
Doppelbelege	17
Gesamt	698

Tabelle 5: Thematische Felder der Apartheid-Metaphern.

Das Thema *ethnische und religiöse Gruppen* dominiert, mit mehr als fünfzig Prozent der Belege. Die großen Kategorien werden später näher beschrieben, doch zunächst einige Kommentare zu denen, die nicht individuell behandelt werden.

Unter *Schule und Bildung* gibt es zwei Aspekte der Schule, die mit *Apartheid* benannt werden: die Segregation zwischen Schulen wegen des Hintergrunds der Schüler (z. B. ökonomischer und sozialer Hintergrund, Bildung der Eltern und Migrationshintergrund), und das deutsche Schulsystem an sich, in dem die Unterteilung in Gymnasium, Mittel- und Hauptschule früh die späteren Möglichkeiten im Bildungssystem bestimmt. *Wirtschaft, Finanz, Arbeitsmarkt* enthält Metaphern, die Aspekte dieser Bereiche behandeln, z. B. Ungerechtigkeiten beim Arbeitsplatz und Privatisierung. In *politische*

Meinungen geht es um Trennungen zwischen Gruppen unterschiedlicher politischer Zugehörigkeit.

Unter *Sonstige* werden sehr unterschiedliche Verwendungen der Metapher kategorisiert, die fünf oder weniger Belege haben. Zum Beispiel geht es um die Trennung zwischen Touristen und Lokaleinwohnern (10), Snowboardern und Skifahrern (11) und um Kunst (12).

- (10) Auf den Malediven herrschte jahrzehntelang touristische **Apartheid**. Besucher wurden zwar freundlich empfangen, aber von den Einheimischen so weit wie nur möglich getrennt.
(Z09/NOV.00147 Die Zeit (Online-Ausgabe), 12.11.2009; Gehen Sie doch nach drüben!)
- (11) Aber in den nächsten Jahren werden wohl nicht mehr so viele Kinder anfangen, Snowboard zu fahren, weil es diese **Apartheid** zwischen Skifahrern und Snowboardern nicht mehr gibt.
(U05/JAN.04552 Süddeutsche Zeitung, 28.01.2005, S. 10; Die Risikobereitschaft steigt)
- (12) Gilbert: „Es gibt die Tate Britain für britische Künstler und die Tate Modern für moderne Künstler. Sie trennen britische von modernen Künstlern. **Apartheid!**“
(U07/MAR.00295 Süddeutsche Zeitung, 02.03.2007, S. 13; Das Kunstwerk sind wir)

Eine Mehrzahl der Themen unter *Sonstige* kommt nur ein- oder zweimal vor; sie sind also Okkasionalismen. Sie folgen doch der Systematik der Metapher⁷, was zeigt, dass es sich hier um zumindest teilweise etablierte Metaphern handelt, da sie nicht ganz beliebig verwendet werden.

4.2.2 Ethnische und religiöse Gruppen

Mehr als die Hälfte der Totalen Anzahl von 698 Belege beziehen sich auf verschiedene ethnische oder religiöse Gruppen: 378 Belege. Dieses Thema kann weiter in Unterkategorien eingeteilt werden:

⁷ Die Systematik wird in 5.4 erklärt.

Israel/Palästina ⁸	175
Die frühere System der Rassentrennung in den USA	37
Ethnische Gruppen des ehemaligen Jugoslawien	37
Schwarze	21
Roma	11
Katholiken bzw. Protestanten in Nordirland	10
Muslime	10
Marokkaner in Spanien	6
Indigene Bevölkerung in Guatemala	4
Uiguren in China	4
Juden	4
Themen mit 3 oder weniger Belege	49
Generell	10
Gesamt	378

Tabelle 6: Ethnische und religiöse Gruppen.

Israel/Palästina wird später in einem eigenen Abschnitt behandelt. Zwei andere große Themen sind das frühere System der Rassentrennung in vor allem den Südstaaten der USA und die Situation einiger Volksgruppen (vor allem Albaner in Kosovo) im ehemaligen Jugoslawien in den neunziger Jahren. In den anderen Kategorien handelt es sich zumeist um Minoritäten, indigene Bevölkerungen und Gesellschaften/Länder mit zwei oder mehreren deutlich verschiedenen Volksgruppen. Es gibt auch Treffer, die, wie die Apartheid Südafrikas, deutliche Verbindungen zur Kolonialisierung von Afrika haben.

Für dieses Thema gilt generell, dass die Bedeutung sich vor allem, und häufig nur, in dem Bedeutungsmerkmal [-SÜDAFRIKA] von der lexikalischen Bedeutung unterscheidet. Es ist nicht in allen Fällen genauso deutlich, wie bei z. B. Israel/Palästina und die frühere Rassentrennung in den USA, dass das Merkmal [+POLITISCH] besteht, aber in einer großen Mehrheit der Belege sind das Merkmal übertragen.

Die Kategorie *generell* enthält Metaphern, die sich nicht auf ein konkretes Phänomen beziehen, sondern eine Trennung von Gruppen von Menschen an sich, z. B.:

⁸ Hier muss bemerkt werden, dass 34 der Treffer aus Titeln von Büchern oder Texten bestehen. Am häufigsten kommt das Buch *Palestine: Peace not Apartheid* von Jimmy Carter (2006) vor mit 16 Belegen und das Buch *Palestine/Israel: la paix ou l'apartheid* von Marwan Bishara (2001) mit 8 Belegen.

- (13) Die ideelle oder reale **Apartheid** ist notwendige Voraussetzung eines Genozids, aber sie ist nicht dieser selbst.
(U05/AUG.00114 Süddeutsche Zeitung, 01.08.2005, S. 9; Systematische Vernichtung)

4.2.2.1 Israel/Palästina.

175 Belege – nicht ganz die Hälfte der 378 Belege im Thema *ethnische und religiöse Gruppen*, und mehr als ein Viertel der totalen Anzahl der *Apartheid*-Metaphern dieser Studie – beziehen sich auf die Situation in Israel/Palästina, und zwar die israelische Behandlung der PalästinenserInnen:

- (14) Israelis und Palästinenser sind nicht auf dem Weg zu einer Zweistaatenlösung, sondern auf dem Weg in die **Apartheid**.
(Z96/609.05162 Die Zeit, 27.09.1996; Opfer, die auch Täter sind [S. 6])
- (15) Wir [PalästinenserInnen] zahlen 5 Schekel (ca. 1 Euro) per Einheit, Israelis zahlen 2,4 Schekel. Wir zahlen 13 Schekel für Strom, Israelis 6,3. Wie nennen Sie das, wenn nicht **Apartheid**? Und wenn Sie das nicht überzeugt, schauen Sie sich eine Landkarte des Westjordanlands an: ein von Siedlungen, Straßen und der Mauer zerfurchtes Gebiet. Sieht verdächtig aus wie ein Bantustan, oder?
(T08/JAN.03473 die tageszeitung, 23.01.2008, S. 4; "Raketen sind nutzlos")

Bei vielen von den Belegen, die sich auf Israel/Palästina beziehen, kann konstatiert werden, dass die Benennung *Apartheid* debattiert wird, siehe (7), (8), (9) und (15) oben. Hier ein weiteres Beispiel:

- (16) Abgesehen von der leichthändigen Verwendung des Begriffs **Apartheid**, der in der westlichen Kolonialpolitik wurzelt und mit der Situation in den von Israel nach mehreren Kriegen besetzten Gebieten nicht vergleichbar ist – ein Lehrstück, wie Stimmung erzeugt wird – ist das nur die halbe Beschreibung.
(U12/DEZ.01444 Süddeutsche Zeitung, 10.12.2012, S. 15; ISRAEL UND DIE PALÄSTINENSER)

Im Fall von Israel/Palästina gibt es eine Verbindung zu dem von der UNO definierten „crime of Apartheid“, das als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit gilt, und nicht nur das südafrikanische System der Rassentrennung bezeichnet, sondern auch „similar policies and practices of racial segregation and discrimination as practised in southern

Africa“ (United Nations, 1973:245). Diese Bedeutungserweiterung wird von einem UNO-Bericht bestätigt, der auch festlegt, „on the basis of scholarly inquiry and overwhelming evidence, that Israel is guilty of the crime of apartheid“ (United Nations, 2017:51). Damit könnte behauptet werden, dass die Benennung von der Situation in Israel/Palästina mit *Apartheid* keine historische Analogie ist (vgl. Ängsal 2017:84). Hier scheint es, als ob die erweiterte Bedeutung, die mit der Metapher versprachlicht ist etabliert ist. Ängsal (2017:84) meint aber, dass es nicht klar ist, inwieweit diese erweiterte Bedeutung im Sprachgebrauch der Medien zu sehen ist, oder ob das Wort noch immer als historische Analogie gebraucht wird.

Zum Thema *Israel/Palästina* kann auch erwähnt werden, dass Anführungszeichen seltener als im Material im Übrigen vorkommen. Zusammen mit dem UNO-Bericht und die häufige Verwendung deutet das darauf hin, dass die Benennung *Apartheid* in diesem Thema – im Vergleich zu anderen Themen – doch eher ein anerkannter Ausdruck ist.

4.2.3 Ökonomische Voraussetzungen

Der größte Teil des Themas *ökonomische Voraussetzungen* (20 von insgesamt 55 Belegen) bezieht sich auf die ökonomischen Ungerechtigkeiten der Welt. Die Bedeutung unterscheidet sich vor allem im Merkmal [-AUF RASSE BASIERT] und [-POLITISCH]. Bei dieses Thema wird häufig „globale Apartheid“ verwendet:

- (17) Und ein Viertel der Menschheit beansprucht drei Viertel der verfügbaren Ressourcen für sich und zwingt damit den übrigen viereinhalb Milliarden Menschen eine Form von globaler **Apartheid** auf.

(Z08/MAI.00203 Die Zeit (Online-Ausgabe), 01.05.2008, S. 31; Rettet die Globalisierung!)

Bei diesem Thema befindet sich die Ausnahmen davon, dass in alle metaphorische Belege sich das Merkmal [+SÜDAFRIKA] nicht übertragen wird. Hier gibt es 11 Belege, die sich auf Südafrika und die Situation nach der Apartheid beziehen, wo es in der Gesellschaft noch Klüften gibt, aber jetzt zwischen Arm und Reich.

- (18) Nach dem Ende der *Apartheid* greift hier eine andere Art von Rassentrennung um sich: die „soziale **Apartheid**“, die Trennung von Schwarz und Weiß in Arm und Reich.

(T05/MAR.00458 die tageszeitung, 02.03.2005, S. 22; Nach der Apartheid)

4.2.4 Migration und Integration

Unter dem Thema *Migration und Integration* gibt es 40 Belege. Es geht sowohl um Umstände in spezifischen Ländern (vor allem Deutschland, was angesichts des Korpus nicht erstaunlich ist), als auch um das Phänomen Migration an sich.

- (19) So wollen sie [die NPD] an den Schulen gern ein wenig **Apartheid** einführen und fordern rein deutsche und rein ausländische Klassen.
(T07/DEZ.01799 die tageszeitung, 12.12.2007, S. 7; NPD setzt auf lokale Verankerung)
- (20) Es droht **Apartheid** zwischen den Kontinenten. [...] Europa muss von der Wahnvorstellung Abschied nehmen, es sei eine von sich bedrohlich vermehrenden braunen und schwarzen Horden belagerte Insel der Glückseligen, die sich nur mit immer höheren Mauern gegen den Ansturm aus Arabien und Afrika wehren kann.
(T05/OKT.00685 die tageszeitung, 06.10.2005, S. 1; KOMMENTAR VON DOMINIC JOHNSON)

In diesem Thema sind sowohl Belege, die politische Situationen oder Beschlüsse thematisieren, als auch nicht politische Strukturen, die Migration und Integration behandeln, z. B. das Verhältnis zwischen Migranten und der Mehrheitsbevölkerung, d.h. das Merkmal [+/-POLITISCH] variiert zwischen den Belegen.

In einem interessanten Beispiel, in einer Debatte über Zweisprachigkeit, wird Apartheid als Gegensatz zu Assimilation gesehen:

- (21) Einerseits pochte sie auf volle Integration der Minderheiten, andererseits erklärte sie deren kulturelle **Apartheid** zu einem schützenswerten Gut.
(Z98/811.06645 Die Zeit, 13.11.1998; Lieber gleich ins kalte Wasser [S. 50])

Diese Bedeutung der Metapher kommt nicht nur mit Hinsicht auf Migranten vor, sondern auch generell, wenn es um Gruppen geht, die innerhalb derselben Gesellschaft ohne Interaktion parallel leben.

4.2.5 Geschlecht

Das Thema *Geschlecht*, mit 26 Belegen, bezieht sich auf Metaphern, die mit dem Verhältnis zwischen Männer und Frauen umgehen. Am häufigsten sind Belege, welche die Situation für Frauen im Kontext des Islams thematisieren:

- (22) In Afghanistan, besonders in den Gegenden, die von den Taliban kontrolliert werden, unterliegen Frauen und Mädchen einer Ausgrenzung, die von Gesetzes wegen verhängt ist. Diese **Apartheid** nach Geschlecht muß sofort aufhören.

(Z98/803.01338 Die Zeit, 05.03.1998; Die Frau hinter dem Schleier [S. 71])

Belege, in welcher *Apartheid* verwendet werden, um Feminismus zu kritisieren kommen auch vor:

- (23) Gleichberechtigung - in Ordnung, aber Feministinnen wollen bloß eine neue "**Apartheid**"!

(Z95/501.00297 Die Zeit, 13.01.1995; Rechter Flügel ohne Tragfläche [S. 14])

In den weiteren Belegen geht es zum Beispiel um Geschlechterrollen und die Situation für besonders Mädchen in armen Ländern der Welt.

4.2.6 Wohnsegregation

26 Belege thematisieren Wohnsegregation. Die Gründe der Segregation unterscheiden sich.

- (24) Ich sage: „Wie ist das denn mit den Ausländern?“ – „Haben wir gar nicht.“ [...] Die wollen es nicht realisieren. Prenzlauer Berg ist *Apartheid*, die noch nicht mal weiß, dass sie **Apartheid** ist. Das ist auf Dauer auch für die Kinder nicht gut: Die müssen lernen, mit Kindern zusammenzuleben, die anders als sie sind.

(T11/NOV.01795 die tageszeitung, 12.11.2011, S. 30-31; "Liebe Eltern, nun seid doch nicht so furchtbar aufgeregt!")

Es geht sowohl um konkrete Orte, wie Prenzlauer Berg oben, als auch um Wohnsegregation im Allgemeinen:

- (25) Zugleich muß aber auch die offene Stadt gegen neue Tendenzen der "**Apartheid**" - die räumliche Segregation von Armen und Reichen, Schwarzen und Weißen etc. – verteidigt werden.

(NUN96/JUN.00564 Nürnberger Nachrichten, 08.06.1996, S. 2; Interview unserer Zeitung mit dem Münchner Soziologen Ulrich Beck zum Uno-Städtegipfel)

Bemerkt soll hier werden, dass es nicht um politische Strategien geht, die bewusst diese Trennung zu erschaffen versuchen, sondern um die Tatsache, dass z. B. unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft in unterschiedlichen Stadtteilen wohnen, d.h. das semantische

Merkmal [+/-POLITSICH] werden hier in der metaphorischen Verwendung nicht übertragen.

4.2.7 Gesundheitswesen

Das Thema *Gesundheitswesen* mit 22 Belegen ist eng an *ökonomische Voraussetzungen* verbunden. In den beiden Themen werden die unterschiedlichen Verhältnisse für Arme und Reiche betont, aber hier spezifisch betreffs des Zugangs zu Medizin und Krankenpflege. Und auch hier bezeichnet eine Mehrzahl der Belege die globale Situation.

- (26) Zugleich liefert Kapstadt Schulbeispiele für die globale **Apartheid** im Gesundheitswesen. Die Pharmaindustrie gibt pro Jahr rund 56 Milliarden Mark für Forschung aus; nur ein Zehntel davon ist "Armutskrankheiten" wie Malaria gewidmet, an denen 90 Prozent der Erdenbürger leiden. (Die Zeit, 28.03.2001)

Dieses Thema wird besonders häufig mit einem Attribut , bzw. mit „Gesundheitswesen“ in irgendeiner Form als Attribut konstruiert.

4.2.8 Der Atomwaffensperrvertrag der UNO

Bei dem Thema *der Atomwaffensperrvertrag der UNO* mit 19 Belegen geht es um eine Trennung zwischen den sogenannten Atommächten und anderen Ländern der Welt:

The NPT is a landmark international treaty whose objective is to prevent the spread of nuclear weapons and weapons technology, to promote cooperation in the peaceful uses of nuclear energy and to further the goal of achieving nuclear disarmament and general and complete disarmament. (United Nations, o.J.)

Unter anderem geht es im Vertrag darum, dass die Atommächte dazu verpflichtet sind, Atomwaffen oder Wissen für deren Herstellung nicht weiterzugeben. Sie dürfen auch nicht anderen Ländern bei dem Aufbau von Atomwaffen helfen oder ermuntern (Petersson & Andrews, 2009). Der Ausdruck *nukleare Apartheid* wird verwendet, um das zu kritisieren:

- (27) In seiner UN-Rede verurteilte Ahmadinedschad [der Präsident von Iran 2005-2013] die »nukleare **Apartheid**«, die nur wenigen mächtigen Staaten die Kontrolle über die Atomtechnologie zubillige.
(NUN05/SEP.02051 Nürnberger Nachrichten, 19.09.2005; Iran gibt nicht nach - Der Atomstreit spitzt sich zu - USA fordern Härte)

In 17 von den 19 Belegen wird *Apartheid* mit „nukleare“ attribuiert. Und in 18 von den 19 Belegen ist *Apartheid* mit Anführungszeichen umgeben, oftmals, um ein Zitat zu markieren.

In dieser Verwendung wird vor allem der Aspekt der Ungleichheit betont. Und da die Äußerungen fast ausschließlich von Vertretern des Iran und Indiens, nicht von den Atommächten kommen, scheint es Teil einer Strategie zu sein, sich selbst als Opfer darzustellen. In dieser Verwendung ist also *Apartheid* als eine extreme Form von Ungleichheit zu verstehen.

4.3 Schlussfolgerungen

Die untersuchte Verwendung von *Apartheid* als Metapher wird im folgenden Abschnitt mit merkmalssemantischen Ausgangspunkten erklärt. Hier werden kurz die in Kapitel zwei präsentierten Bedeutungsmerkmale von *Apartheid* wiederholt:

[+TRENNUNG], [+SYSTEMATISCH], [+POLITISCH], [+AUF RASSE BASIERT],
[+UNGLEICHHEIT] [+SÜDAFRIKA].

Bei der Verwendung einer Metapher wird häufig nicht die ganze Bedeutung des Begriffs übertragen, sondern nur Teile (Niehr 2014:147). Eine Analyse der Metaphern zeigt daher, welche Bedeutungselemente am häufigsten übertragen werden, und welche eher selten sind.

Ausgehend von den Belegen dieser Studie wird es deutlich, dass [+TRENNUNG] das bedeutendste Merkmal von *Apartheid* in metaphorischer Verwendung ist, was als eine logische Folge der ursprünglichen Bedeutung des Wortes gesehen werden kann. Die Phänomene, die als *Apartheid* benannt werden, enthalten immer irgendeine Art von Trennung. Zwei Gruppen, fast ausschließlich von Menschen aber auch z. B. Ländern, werden verglichen oder gegeneinander gestellt. Charakteristisch für das Verhältnis zwischen den beiden ist der Aspekt von [+UNGLEICHHEIT], welcher auch in der metaphorischen Verwendung übertragen wird.

Es gibt aber einige Ausnahmen. Wenn es um Vorurteile oder Ungleichheit geht, gibt es nicht immer eine deutliche Trennung, z. B. in einer Diskussion über Kopftücher in den französischen Schulen:

- (28) **Apartheid** in der Schule? So stellt es medienwirksam der Vater von Lila (rechts) und Alma Levy dar, weil sie im Unterricht kein Kopftuch tragen dürfen.
(U03/DEZ.01907 Süddeutsche Zeitung, 11.12.2003, S. 10; Frankreichs Muslime)

Vielleicht kann argumentiert werden, dass es um Muslime bzw. Nicht-Muslime geht. Das wäre der Fall, wenn Nicht-Muslime im Unterschied zu Muslimen Kopftücher tragen dürften. Soweit mir bekannt ist, ist das nicht der Fall. In diesem Beispiel ist stattdessen das Merkmal [+UNGLEICHHEIT] entscheidend. In derselben Weise kommen Belege vor, in der [+UNGLEICHHEIT] nicht übertragen wird, und [+TRENNUNG] der Fokus ist, wie unten zwischen „türkischen Musikfans“ und „deutschen Ureinwohnern“:

- (29) Wenn dieses Duo auftritt, läßt sich eine Art kultureller **Apartheid** beobachten. Für türkische Musikfans ist das Konzert mit Sezen Aksu, der "Mutter der türkischen Popmusik", und Tarkan, dem türkischen Teenie-Idol, ein musikalischer Höhepunkt. Die Deutschen nehmen kaum Notiz davon [...] Für deutsche Ureinwohner ist türkische Popmusik immer noch bloß das Gedudel im Imbiß, das man ertragen muß, während man auf seinen Döner wartet.
(Z97/704.02082 Die Zeit, 11.04.1997; Ah, bist du aufregend ... [S. 65]).

Es scheint hier eine Korrelation zwischen [+TRENNUNG] und [+UNGLEICHHEIT] zu geben. Sie können nicht beide entfernt werden. Im normalen Fall sind sie beide zentral und erläutert, aber wenn es keinen klaren Aspekt von [+TRENNUNG] gibt, ist immer [+UNGLEICHHEIT] für die Metapher wichtig, und umgekehrt.

Auffallend ist auch das Merkmal [+SYSTEMATISCH], das auch bei der metaphorischen Verwendung festliegt. Das Bezeichnete ist ausschließlich ein strukturelles Phänomen. Es geht nicht um einzelne Personen, sondern um strukturelle Probleme. Beitragend dazu ist ja, dass es in der Bedeutung des Phänomens liegt, dass es mit Gruppen von Menschen zu tun hat, und dass es einen definierten Grund für die Einteilung in Gruppen gibt.

[+SYSTEMATISCH] ist aber nicht immer mit [+POLITISCH] verbunden, wie im Fall der Apartheid in Südafrika. Zum Beispiel geht es bei *Wohnsegregation* nicht um explizite politische Beschlüsse, die diese Segregation erzwingen, aber doch um ein strukturelles Problem. Dasselbe gilt für Belege der Themen *ökonomische Voraussetzungen* und *Gesundheitswesen*. Natürlich gibt es oft politische Hintergründe zu strukturellen Phänomenen einer Gesellschaft, aber es ist nicht explizit ausgesprochen und bewusst be-

schlossen, dass z. B. der südliche Teil der Erde schlimmere Voraussetzungen haben soll.

In der metaphorischen Verwendung ist das ursprüngliche Merkmal [+AUF RASSE BASIERT] in seiner Bedeutung auf Volksgruppen im Allgemeinen erweitert worden. Es stellt aber noch immer ein starkes Bedeutungsmerkmal des Begriffs und der metaphorischen Verwendung dar, was sich darin zeigt, dass eine Mehrzahl der Metaphern sich auf ethnische oder religiöse Gruppen bezieht. Es ist aber auch deutlich, dass die Metapher nicht an diese Art von Einteilungen gebunden ist. Besonders in der Kategorie *Sonstige* sind sehr unterschiedliche Trennungsgründe zu finden, z. B. Homo- und Heterosexuelle, Touristen und feste Einwohner oder Raucher und Nicht-Raucher.

Das am wenigsten bedeutende Merkmal ist [+SÜDAFRIKA], das in einer großen Mehrzahl der Belege nicht in der Metapher übertragen ist. Die Ausnahmen sind in den Themen *ökonomische Voraussetzungen* und *Gesundheitswesen*, wo metaphorische Belege Phänomene in Südafrika bezeichnen, die sich aber nicht auf das ehemalige politische System beziehen.

Ein impliziter Aspekt der Metaphern und deren Bedeutung, der nicht mittels der Merkmalssemantik beschrieben werden kann, sind die Konnotationen des Wortes *Apartheid*. Nicht überraschend, im Hinblick auf die massive Kritik an der Apartheid in Südafrika, sind auch die Metaphern negativ konnotiert. Sie bezeichnen negative Erscheinungen und sind Teil kritischer Auseinandersetzungen. Es gibt aber einige interessante Ausnahmen. Nur vereinzelt wird Apartheid verwendet um etwas Positives zu bezeichnen, wie in (30):

- (30) Dieses System stammt noch aus der Zeit, in der das gesamte gesellschaftliche Leben in vor allem konfessionellen Säulen organisiert war. Jeder lebte von der Wiege bis zur Bahre unter Gleichgesinnten, ging zum katholischen Schlachter, besuchte die reformierte Schule oder hörte das Arbeiterradio. Eine Art gut gemeinte **Apartheid** sozusagen.

(T10/SEP.03211 die tageszeitung, 23.09.2010, S. 18; Tendenziös, unfundiert, unnötig kränkend)

Einige Male ist die Verwendung weder explizit negativ oder kritisierend noch positiv, sondern eher neutral und konstatierend, wie in (28), wo *Apartheid* 'Trennung' bedeutet,

aber nicht unbedingt im diskriminierenden Sinne, sondern eher neutral. Es ist aber schwer zu bestimmen, ob *Apartheid* bewusst verwendet wird, um trotzdem eine implizite negative Wertung zu vermitteln.

Mit Ausnahme von diesen wenigen Beispielen besteht kein Zweifel daran, dass *Apartheid* negativ konnotiert ist. Es scheint sogar, als ob diese negative Konnotation ein sehr wichtiger Teil der Metapher ist. Nicht nur deswegen, weil es nur für negative Phänomene verwendet wird; es scheint auch, als ob *Apartheid* benutzt wird, um diese negativen Aspekte hervorzuheben, besonders in den Fällen, wo das Phänomen, das *Apartheid* benannt wird, zunächst von Ungleichheit handelt, und nicht von Trennung. Etwas als *Apartheid* zu bezeichnen ist eine Art, die negative Haltung zu verstärken, da *Apartheid* als eine schwerere, schlimmere Form von Ungleichheit gilt.

Das häufige Vorkommen von *Apartheid* als Metapher kann Indiz oder Teil eines semantischen Wandels sein. Niehr stellt in einer Diskussion über die Veränderung der Sprache fest „dass die Bedeutung eines Wortes aber sein Gebrauch in der Sprache ist“ (Niehr, 2014:43). Durch diese Studie ist es belegt, dass der Gebrauch im untersuchten Material sich von der ursprünglichen Bedeutung unterscheidet, was folglich als Sprachwandel betrachtet werden kann. Es gibt dazu bei den Korpustreffern Beispiele, die durch Sprachthematizierung selber eine Bedeutungserweiterung erklären:

- (31) „Politische Moralität jenseits der **Apartheid**“ nennt das Sekyi-Otu, und meint mit „**Apartheid**“ nicht nur das verflossene rassistische Regime in Südafrika und seine Ideologie, sondern – im Anschluß an Fanon – jede soziale Ordnung, die Menschen zwangsweise nach dem willkürlichen Kriterium der sogenannten „Rassenzugehörigkeit“ klassifiziert und voneinander trennt.

(T01/NOV.57084 die tageszeitung, 29.11.2001, S. 27, Ressort: Kultur; Apartheid aus der Asche)

- (32) Weil sie die Tatsache verschleiert, dass wir weltweit mit neuen Formen der **Apartheid**, der Exklusion und Inklusion von Menschen, konfrontiert werden.

(T11/MAI.03633 die tageszeitung, 26.05.2011, S. 16; "Ich gebe zu, ich war überrascht")

Diese Definitionen thematisieren explizit, was in den anderen Belegen der Studie konzeptualisiert wird. Die Verwendung von Anführungszeichen deutet auch darauf an, dass eine Bedeutungserweiterung stattfindet, da das Wort damit problematisiert und erklärt

wird (vgl. Niehr, 2014:137f; Duden Grammatik, 2005:1075). In seiner ursprünglichen lexikalischen Bedeutung wird es nicht von Anführungszeichen umgeben.

Auch der Kontext der metaphorischen *Apartheid* deutet an eine Bedeutungserweiterung hin, da die attributiven Konstruktionen vor allem verwendet wurden, um die Bedeutung des Wortes zu modifizieren, und sich damit von der Rassentrennung in Südafrika zu distanzieren. Mit Attributen wie *neu*, *sozial*, *global* oder *ökonomisch* und Konstruktionen wie *Art von* und *Form von* wird ausgedrückt, dass es nicht um die lexikalische Bedeutung geht. Dass nicht alle Metaphern mit entweder einer attributiven Konstruktion oder Anführungszeichen markiert sind, kann dazu darauf deuten, dass die Bedeutungserweiterung schon ziemlich etabliert ist, da die unkonventionelle Verwendung nicht unbedingt markiert werden muss.

Ein Vergleich mit Ängsal (2017) und der *Apartheid*-Komposita des Korpus, stellt sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede fest. Deutlich zu sehen ist, dass die metaphorische Verwendung von *Apartheid* bei Einzelwörtern einen höheren Anteil der totalen Anzahl von Treffern des Wortes *Apartheid* einnehmen, als bei Komposita, 17 Prozent bzw. 7 Prozent. Israel/Palästina ist das Thema mit der höchsten Frequenz in beiden Studien, 175 von 698 Einzelwörtern und 57 von 204 Komposita (Ängsal, 2017:82) ergibt einen totalen Prozentsatz von 26 Prozent. Andere ethnische und religiöse Gruppen sind auch eines der häufigsten Themen bei Ängsal (2017:82). Es kommt aber dreimal häufiger bei den Einzelwörtern vor (*Israel/Palästina* nicht mitgerechnet⁹). Das zweitgrößte Thema dieser Studie, *ökonomische Voraussetzungen*, ist gar nicht in der Thematisierung von Ängsal (2017:82) zu finden. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich beim Thema *Geschlecht*, das sehr häufig bei den Komposita vorkommt, 38 von 204 Treffern (Ängsal, 2017:82); bei den Einzelwörtern ist es nicht so häufig: 26 von 698 Treffern.

⁹ In Ängsal (2017:82) ist *Israel/Palästina* ein eigenes Thema, das nicht (wie hier) unter *Situation verschiedener und religiöser Gruppen* zugerechnet ist.

5 Zusammenfassung

Bei dieser Korpusstudie von Presstexten der Jahre 1994-2014 hat sich herausgestellt, dass *Apartheid* als Metapher in deutschen Medientexten vorkommt. Im Korpus der Studie sind 17 Prozent der Treffer von *Apartheid* Einzelwörter in metaphorischer Verwendung. Den metaphorischen Gebräuchen von *Apartheid* liegt der Aspekt von Trennung zugrunde; Gruppen von Menschen, auf irgendeinem Grund basiert, werden gegeneinander gestellt. Der Grund der Trennung variiert, es geht aber am häufigsten um distinkte Gruppen in der Gesellschaft, wie ethnische, religiöse oder sozioökonomische Gruppen. Mit wenigen Ausnahmen ist auch der Aspekt der Ungleichheit zentral. Die Metaphern bezeichnen ein systematisches, strukturelles Phänomen, das aber nicht unbedingt politisch ist. Es wird also größerer Wert auf die Trennung an sich, als auf ein eventuelles politisches System gelegt. Die Metapher ist negativ konnotiert und wird für negative Verhältnisse benutzt. Das ist nicht überraschend, da *Apartheid* als ein Stigmawort (vgl. Niehr, 2014:72f) zu bezeichnen ist. Wenn der Fokus der Metapher Ungleichheit ist, scheint *Apartheid* eine deutliche Strategie zu sein, durch welche die negative Haltung betont und verstärkt wird; *Apartheid* gilt als eine schwerere, schlimmere Form von Ungleichheit.

Dass es um metaphorische Verwendung geht, zeigt sich vor allem im Kontext des Wortes. Der Kontext kann die metaphorische Verwendung verdeutlichen, z.B. mit attributive Konstruktionen, welche die abweichenden Aspekte der Bedeutung von *Apartheid*, im Vergleich zur lexikalischen Bedeutung, betonen. Am häufigsten sind Modifikationen, die primär die Funktion haben, sich von der historischen *Apartheid* zu distanzieren: *neu*, *eine Art von* und *eine Form von*. Die häufigsten Attribute fokussieren den Grund der Trennung oder den Kontext der Trennung, z. B. *sozial*, *global*, *israelisch*, *der Geschlechter*. Metasprachliche Kommentare wie Anführungszeichen und Sprachthematization tragen auch bei, um die metaphorische Verwendung zu beleuchten.

Das häufigste Thema der metaphorischen Verwendung ist die Situation für verschiedene ethnische und religiöse Gruppen, 378 von den 698 Belegen. Davon sind die größten Bereiche Israel/Palästina (175), das frühere Rassentrennungssystem in den USA (37) und die Situation ethnischer Gruppen im ehemaligen Jugoslawien (37). Danach folgt die Situation für viele unterschiedliche Minderheiten, indigene Bevölkerungen und religiöse Gruppen. Andere großen Themen sind Unterschiede ökonomischer Voraussetzungen

(55), vor allem globale Ungerechtigkeit zwischen Reich und Arm (20); Migration und Integration (40), Geschlecht (26) und Wohnsegregation (26). Da die Thematisierung der Belege wegen der Komplexität des Bezeichneten problematisch ist, soll nicht zu viel Wert auf die Zahlenverhältnisse gelegt werden. Das Ziel dieser Studie ist es nicht, die Themen mengenmäßig genau miteinander zu vergleichen oder ein detailliertes Verzeichnis anzulegen, sondern ein übergreifendes Bild der vorkommenden Themen der metaphorischen Verwendung zu entdecken und deutlich zu machen.

Dass so viele Belege unterschiedlicher Themen vorkommen, lässt vermuten, dass *Apartheid* als Metapher verhältnismäßig frei im Sprachgebrauch verwendet wird. Auch wenn viele der Belege in Bereichen vorkommen, wo behauptet werden könnte, dass es vor allem um eine erweiterte Bedeutung ausgehend von „crime of Apartheid“ (vgl. United Nations, 1973:245) geht, gibt es auch Metaphern, die ganz andere Phänomene behandeln: häufige Themen wie Ökonomie, Migration, Geschlecht und Wohnsegregation, sowohl als auch gelegentlich vorkommende Themen wie Kunststile, Alter und Sprachrichtigkeit. Dass *Apartheid*, oder die *Apartheid* enthaltene Phrase, in einem Fünftel der Belege mit Anführungszeichen umgeben ist, deutet darauf hin, dass die Metapher nicht etabliert und konventionalisiert ist.

Zusammen mit Ängsal (2017) kann jetzt ein umfassendes Bild des Gebrauches von *Apartheid* als Metapher in deutschen Presstexten präsentiert werden. Die Metapher kommt sowohl in Zusammensetzungen als auch selbstständig vor. Die Situation für verschiedene ethnische und religiöse Gruppen dominiert zahlenmäßig, mit Israel/Palästina als das klar häufigste Thema, was in Zusammenhang mit dem UNO-Bericht (United Nations, 2017) gesetzt werden kann. Da geht es um ein zumindest juristisch etabliertes Fachwort ausgehend von einer erweiterten Bedeutung (vgl. United Nations, 1973:245 und Ängsal, 2017:84).

Von dieser Studie ausgehend erscheint es relevant, die Bedeutung und die Verwendung des Wortes *Apartheid* weiter zu untersuchen. Der Sprachgebrauch unterscheidet sich von der im *Duden* kodifizierten Bedeutung. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die metaphorische Verwendung Teil eines Bedeutungswandels ist. Um dies herauszufinden, bedarf es aber einer diachronen Untersuchung. Die sehr unterschiedlichen Themen des Gebrauches können in zwei mögliche Erweiterungen der Bedeutung zusammengefasst werden. Erstens, eine Bedeutung, in der nur Südafrika von der ursprünglichen Definiti-

on weggelassen ist, und deren Anerkennung im internationalen juristischen Vokabular von der UNO konstatiert ist: „This report assumes that the term ‚apartheid‘ has come to have universal application in international law and is accordingly not confined to the South African case” (United Nations, 2017:24). Diese Bedeutung kommt häufig unter dem Thema *ethnische und religiöse Gruppen* dieser Studie vor. Zweitens, eine Verwendung, wo die Bedeutung noch erweitert wird, und wo vor allem der Grund der Trennung sich von der ursprünglichen Definition unterscheidet und wo der politische Aspekt nicht immer vorliegt. Der Sprachgebrauch in den analysierten Texten liegt der erweiterten Bedeutung des Begriffs nahe, der im Englischen als “segregation on grounds other than race ‘gender apartheid’” (Oxford Dictionaries) beschrieben wird. Einfacher ausgedrückt wird *Apartheid* als negativ konnotiertes Synonym zu *Trennung*, und ab und zu auch *Ungleichheit*, verwendet.

In weiteren Studien der metaphorischen Verwendung würde ein Vergleich zwischen Sprachen relevant sein. Beispielsweise könnte untersucht werden, ob der Sprachgebrauch sich im Englischen unterscheidet, da die erweiterte Bedeutung kodifiziert ist. Innerhalb des Deutschen wäre eine Studie der Umgangssprache oder auch anderer Genres interessant.

6 Quellenverzeichnis

Korpus

Institut für deutsche Sprache 2015: Deutsches Referenzkorpus (DeReKo-2015-II).
Mannheim: Institut für deutsche Sprache. <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/web-app/> (Stand: 08.02.2017).

Literatur

Ängsal, Magnus P. (2017). „Sprach- und Geschichtsgebrauch. Apartheid-Analogien in deutschen Medientexten nach 1994“. In: Acta Germanica. German Studies in Africa, 45, S. 74-89.

Duden Grammatik = Duden die Grammatik : unentbehrlich für richtiges Deutsch.
(2005) (7., völlig neu und erw. Aufl.) Mannheim: Dudenverlag.

Duden Online. URL: <http://duden.de/> (Stand: 21.11.2017).

Le Grand Robert = Dictionnaires Le Robert - Le Grand Robert de la langue française.
URL: <http://grand-robert.lerobert.com> (Stand 28.11.2017).

Meibauer, Jörg et al. (2007). Einführung in die germanistische Linguistik. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Nationalencyklopedin. Apartheid. URL:
<http://www.ne.se/uppslagsverk/encyklopedi/lang/apartheid> (Stand: 20.10.2017).

Niehr, Thomas (2014). Einführung in die Politolinguistik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Oxford Dictionaries. URL: <https://en.oxforddictionaries.com/definition/apartheid>
(Stand: 23.10.2017).

Petersson, Jens & Andrews, AnnaLena (2009). FN-fakta nr 2/09: Kärnvapen och nedrustning. URL: <https://fn.se/wp-content/uploads/2016/08/Faktablad-K%C3%A4rnvapen-och-nedrustning.pdf> (Stand: 03.11.2017).

Svensk ordbok utgiven av Svenska akademien (2009). Stockholm: Norstedts.

United Nations (o. J). URL: <https://www.un.org/disarmament/wmd/nuclear/npt/> (Stand: 03.11.2017).

United Nations (1973). International Convention on the Suppression and Punishment of the Crime of Apartheid. Adopted by the General Assembly of the United Nations on 30 November 1973. URL: <https://treaties.un.org/doc/publication/unts/volume%201015/volume-1015-i-14861-english.pdf> (Stand: 23.10.2017).

United Nations (2017). Israeli Practices towards the Palestinian People and the Question of Apartheid. Beirut: ESCWA, Palestine and the Israeli Occupation, Issue No. 1. URL: https://www.middleeastmonitor.com/wp-content/uploads/downloads/201703_UN_ESCWA-israeli-practices-palestinian-people-apartheid-occupation-english.pdf (Stand: 05.11.2017).